

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

241 (15.10.1895) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 30 Btg. wöchentlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1 80...

Badische Presse.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Auflage 16000. 15975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Nr. 241. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag den 15. Oktober 1895. Telefon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Nützliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Oktober ds. Js. wurde Betriebssekretär Karl Kueff bei der Zentralverwaltung, unter Zurücknahme der Versetzung nach Mengen, zur Versetzung der Güterexpeditorenstelle nach Jagstfeld und Expeditionsassistent Dittmar Brätsch in Basel zur Versetzung der Güterexpeditorenstelle nach Mengen verlegt.

seinem Bruder, Sr. Gr. Hoh. Prinzen Karl. Der Großherzog beehrte unter der Versammlung mehrere Herren, besonders die Mitglieder des Ministeriums und den Kommandanten persönlich, zog dann die Wittve Lauters in ein herzliches Gespräch, in dem er der Dame seiner Freude über die Ehrung des Dahingeshiedenen innigen Ausdruck gab.

Am 30. Juni 1870 zum Oberbürgermeister gewählt, trat Lauter in der großen Zeit der nationalen Einigung an die Spitze unseres Gemeinwesens. Wohl vorbereitet durch gründliche wissenschaftliche Studien, ausgestattet mit einem durch reiche Erfahrungen geschaffenen praktischen Blick für die Bedürfnisse eines großen Gemeinwesens, getragen und getrieben von der Liebe zu seinem Beruf, befeelt von einem eisernen Fleiße, war Lauter die geeignete Persönlichkeit, Führer und Leiter unserer Stadt zu sein.

Die Enthüllung des Lauter-Denkmal's im Stadtgarten zu Karlsruhe.

= Karlsruhe, 14. Okt.

Vor einem großen ausgewählten Publikum ging heute Mittag die feierliche Enthüllung des Denkmal's vor sich, mit welchem die Bürgerschaft Karlsruhe's ihrem vor 27 1/2 Jahren dahingeshiedenen Oberbürgermeister Lauter inmitten der Anlagen des Stadtgartens, der Lieblings-schöpfung des Verstorbenen, ein sichtbares Zeichen ihrer Dankbarkeit errichtete.

Ein wolkenloser Himmel blaute zu Häupten der Versammlung, Sonnenstrahlen vergoldeten die herbstgefärbten Bäume und den reichen Blumenstreu, der sich rings ausbreitete. Es war, als hätte der Stadtgarten selbst der Bedeutung der Feier entsprechend sein schönstes Festkleid angelegt, um den Mann ehren zu helfen, der an dem Zustandekommen dieser herrlichen Anlagen den hervorragendsten Antheil gehabt.

Als Vertreter des Denkmalkomitees nahm der Obmann des Stadtordnervorstands, Herr Kommerzienrath Schneider, das Wort zu nachfolgender Weiherede:

Durchlauchtigster Großherzog! Verehrte Festgenossen! Im Frühjahr 1870 hatte der jetzt noch lebende frühere Oberbürgermeister Malisch, nachdem er mehr als 20 Jahre an der Spitze der Gemeindeverwaltung mit größtem Erfolge gewirkt hatte, den Wunsch ausgesprochen, von seinem Amte zurückzutreten. An die Bürgerschaft trat deshalb die Frage heran, wer von jetzt ab die für die Entwicklung Karlsruhe's so wichtige und bedeutungsvolle Stelle des Oberbürgermeisters einnehmen sollte.

Zunächst ward von Lauter das große Werk der Entwässerung der Stadt, beruhend auf der Kanalisation des Sandgrabens in vorzüglicher Weise durchgeführt. Die in Folge der Bevölkerungszunahme erforderliche Anlage neuer Stadttheile und zahlreicher Schulhäuser gab dem Leiter der Stadt Gelegenheit, seinen Geschmac und weiten Blick zu betheiligen.

Fortgesetzt war Lauter bemüht, unsere so unzulänglichen und schwierigen Bemerkungsverhältnisse zu verbessern; es gelang ihm nicht nur, Mühlberg in unsere Bemerkung einzuverleiben, sondern auch von Weiertheim und Kintheim, die in Folge der Ausdehnung der Stadt unumgänglichen Gelände-Abtretungen zu erhalten.

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

Ich hätte nun gleich ins Wasser gehen können — und hätte ich gewußt, wie zuletzt noch alles kommen würde, ich hätte's gethan — wenn Herr v. Sonnland sich meiner nicht angenommen hätte. Dem ging's nun freilich in seiner Art nicht besser als mir. Er hatte ein schönes, aber armes Fräulein geheiratet und den Dienst quittieren müssen, weil er sich in politische Dinge eingelassen und es mit den Liberalen gehalten hatte.

Bruders galt, dem man, ich weiß eigentlich nicht warum, keine sehr lange Lebensdauer zuschrieb; Herr von Sonnland der Jüngere mag das wohl so unter der Hand verbreitet haben. Ein paarmal bezahlte Herr Rembert von Sonnland die Schulden seines Bruders, das legte mal noch als Patengeschenk, als er dessen Sohn aus der Taufe hob, bedeutete ihm aber, es würde nun nicht wieder geschehen. Das hatte er jedesmal gesagt, Richard glaubte aber nicht daran und lebte weiter wie bisher, da aber wurden die Geldverleher plötzlich schwierig, denn, was kein Mensch noch für möglich gehalten hatte, war geschehen; Herr Rembert hatte sich mit einer Verwandten, Fräulein Adele von Forbach, die Hofdame bei der Frau Herzogin war, verlobt.

Frau v. Hartleben, künftige Gfiede, die Hände ringend, „o mein Gott, mein Gott, ich ahne Entsetzliches“. Herr Richard v. Sonnland und seine Frau waren ganz anher sich über diesen unvorhergesehenen Schritt des Bruders, aber viel zu klug, sich etwas merken zu lassen. Sie thaten im Gegentheil, als freuten sie sich darüber und die Freundschaft zwischen ihnen war nie größer als damals, im Stillen thaten sie aber alles mögliche, um die Heirath zu hintertreiben und scheuten sich nicht, allerlei häßliche Dinge über die Braut in Umlauf zu bringen. Die war ihnen aber gewachsen, wußte sich zu wehren und hielt den Bräutigam fest.

Sie konnten ihr nichts anhaben, Herr v. Sonnland ließ nicht von ihr, sie wurden aufgedoten und in ein

paar Tagen sollte die Hochzeit sein. Da packte der Böse Richard v. Sonnland, und der packte mich. Er hatte freilich eine gute Handhabe, an der er mich packen konnte. Ahermal's hatte ich mich auf dem verbotenen Hausierhandel bräuben im Kbitzreich ertappen lassen die Strafe fiel im Wiederholungsfalle noch schwerer aus, und zum Ueberflus wollte man mir hier, weil ich Unannehmlichkeiten mit den Behörden eines befreundeten Staates verursachte, auch noch den Hausierschein abnehmen. In meiner Noth nahm ich wieder meine Zuflucht zu meinem früheren Rentnant, kam aber übel an. Er schalt mich aus und sagte, er habe kein Geld, ma unverbesserlichen Karren zu helfen, er wolle mir höchstens noch so viel geben, daß ich mir einen Strick kaufen und mich an den ersten besten Baum hängen könne, meine Frau und die Kinder verfolge dann wohl das Armenhaus. Als ich mich mit diesem trostlosen Bescheide fortstürzen wollte, hielt er mich am Arm fest und sagte: „Armer Kerl, Du wirst doch meine Worte nicht ernsthaft nehmen, ich rede nur so desparat, weil ich in keiner geringeren Kleinne stecke als Du; könnte gleich einen zweiten Strick kaufen und mich daneben hängen. Wäre ich Herr von Rogasen so wollte ich Dir helfen, daß Du nie in deinem Leben wieder Sorgen haben solltest aber so — nächsten Sonnabend hat mein Bruder Hochzeit, dann kam ich mit Frau und Kindern Hungerpöten saugen und Du magst mir Gesellschaft leisten. Doch nein, ehe ich es so weit kommen lasse, bringe ich uns alle um.“

(Fortf. folgt.)

Gedenken unserer Einwohner. Bei diesen Anlagen hat Vater den ihm angeborenen feinen Geschmack in glänzender Weise bewiesen, er hat einen paradiesischen Garten geschaffen, wie kaum ein zweiter zu finden sein dürfte, und naturgemäß ist dieser Garten auch der Ort, wo der Denkstein für Vater zu errichten ist, welchen treue Liebe und warme Dankbarkeit seiner Mitbürger ihm setzen wollen. Am deutlichsten hat sich diese Liebe und Dankbarkeit am 13. April 1892 bekundet, als bei Wilhelm Vauters Begräbnis die weitesten Kreise der hiesigen Einwohnerschaft in inniger und dankbarer Teilnahme dem Leichenzuge folgten. Hatte doch Vater während seiner Amtsführung kein Gebiet des öffentlichen Lebens vernachlässigt, sondern auf allen Gebieten, auf dem der Schule, der Kunst und der Wissenschaft, der Industrie, des Handels, des Verkehrs, des Sanitäts- und Armenwesens unsere Stadt gefördert und dadurch auch in allen Kreisen der Bevölkerung sich warme Freunde erworben.

Durchdrungen war Vater zu allen Zeiten von einem warmen patriotischen Sinn, von einer treuen Anhänglichkeit an unser Fürstentum. Gar viele von uns erinnern sich noch gerne an seine opferfreudige Thätigkeit in den großen Kriegsjahren, an seine glänzende Hingabe an das neuerrstandene deutsche Reich, an die Bekämpfung seiner Liebe zu unserem Kaiser und unserem schönen Heimatlande. Der Wahlspruch unserer Stadt: „Fidelitas“, war der Wahlspruch Vauters bei seiner Thätigkeit für die Gemeine. Treue dem Kaiser, der uns schirmt, Treue unserem erhabenen Fürstentum, mit welchem die Geschichte unserer Stadt und deren Gedeihen so eng verbunden ist, Treue unserer Vaterstadt, Treue unseren Bürgerpflichten. Diese Treue auch fernwärts zu pflegen, wollen wir uns heute an dem Denkstein unseres lieben Vater geloben. Mögen in unserem Gemeinwesen auch zeitweise die Ansichten und Ansprüche auseinandergehen, mag auch zeitweise Stand gegen Stand, Stadttheil gegen Stadttheil stehen, dem Ganzen wollen wir doch stets die Treue bewahren.

So möge denn die Hülfe fallen und die Büste, die von Meisterhand gefertigt, die oftmals Vater vorstehend zur Seite stand, die jetzige Stadtverwaltung in ihren Schatz übernehmen.

Karlsruher Bürger aber werden, wenn sie diesen paradiesischen Garten besuchen, beim Anblick dieser Büste in Dankbarkeit des liebeswürdigen und geliebten Mannes gedenken, der in inniger Liebe zu seiner zweiten Vaterstadt so Herrliches geschaffen und so Ersprießliches erreicht.

Mag zur Erde werden, was zur Erde gehdret, bei uns wird der Name unseres Vater zu allen Zeiten in Ehren gehalten werden. In Eifer und Treue hat er der Stadt gedient, schöne Erfolge hat er erzielt, was er speziell hier geschaffen, wird kommende Geschlechter noch erkennen!

Schon bei den Worten: „So möge denn die Hülfe fallen,“ war das Tuch gesunken, das bisher das Postament den Blicken der Versammelten verborgen hatte. Umstrahlt von der goldenen Herbstsonne milderem Schein schaute sie dort oben von hohem Sockel herab auf die Festgedrängte, die meisterlich gefügte Bronze-Büste des Gefeierten.

Der Sockel trägt die einfache Aufschrift:

Wilhelm Vauter,  
Oberbürgermeister.  
1870—92.

An der Büste selbst ist das Wappen der Stadt Karlsruhe angebracht.

Das Gesicht ein wenig nach rechts gewandt, als wollte es zugleich die prächtige Stadthalle im Blick festhalten, so blickt von dort oben her, mit freundlichen, liebevollen Blicken, an einem der schönsten Punkte des Stadtparkes, der Schöpfer des Schönen ringsum auf das herrliche Fleckchen Erde, den Stolz Karlsruhe's. Das vorzügliche Werk Meister Volk's, das sich auf einem Sockel-Postament erhebt, fand sowohl wegen seiner großen Porträthähnlichkeit wie künstlerischen Ausführung den vollen Beifall der Anwesenden, die, während S. K. H. der Großherzog das Denkmal salutierte, unbedeckten Hauptes dasselbe grüßten.

Alsdann übernahm Hr. Oberbürgermeister Schnecker mit begeisterungstragenden Worten, die wir morgen im Wortlaut folgen lassen werden, das Denkmal in den Schutz der Stadt, deren Kranzspende er zugleich niederlegte. Von S. K. H. dem Großherzog an die Stufen des Denkmals geführt, legte sodann hier die Wittve Vauter's Kranz der Familie nieder.

Die nächste Kranzspende wählte Herr Wisler mit den Worten:

„Die Vereinigten Männergesangsvereine von Karlsruhe widmen diesen Kranz in dankbarer Anerkennung und Verehrung dem Schöpfer der Sängers-halle!“

Herr Oberlandesgerichtsrath Rothweiler begleitete seine Kranzspende mit den Worten:

„In dankbarem Gedanken legt die Lieberhalle diesen Lorbeer nieder am Blde ihres unvergesslichen Ehrenmitgliedes, des Mannes, welcher begeistert für das deutsche Lied und durchdrungen von dessen hoher Bedeutung ihr stets ein treuer, hochsinniger Freund war!“

Herr Allers widmete im Auftrage der Karlsruher Hofkammer seinen Kranz dem Erbaner der Rennbahn, Herr Höck Namens des Instrumentalvereins brachte dem Ehrenmitgliede denselben und Hr. Masch Namens der Feuerwehr dem Förderer des Feuerlöschwesens je einen prächtigen Kranz dar.

S. K. H. der Großherzog sprach hierauf in herzlichen Worten dem Oberbürgermeister Schnecker seine leb-

hafte, freundliche Genugthuung über die schöne Feier aus und gratifizierte den Schöpfer des Denkmals, Herrn Bildhauer Volk, auf das Herzlichste zu dem gelungenen Werke. Mit dem von der „Lieberhalle“ gesungenen Männerchor „Wir glauben all' an einen Gott“ (von Spohn) und einem Orchesterstück, dem Schluß der Ouvertüre zur „Friedensfeier“ (von C. Reinecke) fand die Feier selbst ihren gehaltvollen Abschluß.

S. Kgl. Hoheit der Großherzog aber, nachdem er sich auf das leistungsvollste von der Familie Vauters verabschiedet, nahm jetzt die Gelegenheit wahr, der Schöpfung dessen, der soeben im Bildwerk erstanden, einen eingehenden Besuch abzustatten. In Begleitung der Herren Vertreter der Stadtgemeinde besichtigte er mit großem Interesse alle die verschiedenen Anlagen des Stadtparkes und des Thiergartens und bestieg mit ihnen auch den Lauterberg, indem er seiner Befriedigung über die Schönheit des Schauten mehrfach herzlichen Ausdruck verlieh. Es war nach halb 2 Uhr, als S. K. H. der Großherzog sich wieder seinem Wagen zuwandte. Ein vom Oberbürgermeister Schnecker ausgebrachtes Hoch, das begeisterten Wiederhall fand, folgte dem verehrten Landesfürsten nach, der durch sein Erscheinen beim Gedächtnis auf's Neue bewies, wie innigen Antheil er an Allem nimmt, was das Interesse der Stadt Karlsruhe und ihrer verdienstvollen Männer berührt.

**Süddeutscher Eisenbahnerverein.**

4\* Karlsruhe, 13. Okt.  
(Schluß.)

Herr Rechtsanwalt Dr. Jacob begründete im Anschluß an die Ausführungen des Vorredners die zur Beschlußfassung auf der Tagesordnung stehenden Anträge, zunächst über die Verbesserung des Kilometerbestes durch a) Herabsetzung des Preises des Kilometerbestes 3. Klasse von 25 Mk. auf 20 Mk., b) Wegfall des Entzuges der Kilometer durch den Schalterbeamten, c) Wegfall der Abstempelung des Entzuges am Schalter. Durch die Herabsetzung des Preises von 25 Mk. auf 20 Mk. würde der eminenteste Vorteil erzielt, daß der Reisende nur ein einziges Kilometerbest braucht, um jede Klasse bezahlen zu können, d. h. es brauche nur die doppelte resp. dreifache Kilometerzahl entsprechend der zweiten und ersten Klasse eingetragen werden. Ebenso berechtigt sei die Forderung, die Befähigungen mit den Schalterentzügen zu beseitigen. In Württemberg seien Geste mit Angabe der Kilometerzahl der verschiedenen Strecken eingeführt, in Baden müsse die Angabe von Kilometerzahlen der einzelnen Strecken verlangt werden. Die Einführung von 500 Kilometerbesten rechtfertige sich von selbst. Um einen vollen Erfolg zu erzielen, sei es notwendig, wenn eine Eingabe an den Landtag gemacht wird, diese Eingabe gleichzeitig an den württembergischen und bayerischen Landtag gelangen zu lassen.

In der sich nunmehr entwickelnden Diskussion wurden verschiedene Wünsche laut, wie Anbringung des amtlichen Kilometerzeigers im Wagen selbst, wie im Kilometerbest, Liebertragbarkeit der Kilometerbeste, Einführung der dritten Wagenklasse in alle Schnellzüge. Bessere Forderung wurde ausführlicher von Herrn Rechtsanwalt Fröhlich-Karlsruhe begründet, der auch für die weiteren Forderungen, Ermäßigung der Tarifen der Fahrkarten für Kinder und Einführung von Zeitkarten, entsprechend den württembergischen, plaidierte. Namentlich die Zeitkarte sei geeignet, die einzelnen Bezirke des Landes wirtschaftlich näher zu bringen.

Der Vorstand des Vereins wurde beauftragt, eine Eingabe an den Landtag auf Grund der vorstehend mitgetheilten Wünsche und Forderungen gelangen zu lassen. Herr Dr. Säßle-Karlsruhe trat noch energisch dafür ein, die Kilometerbeste so zu gestalten, daß es einfach als Inhaberpapier für jeden gültig ist, der das Heft im Besitz hat. Der Rabatt sei dagegen aufzuheben, welchen Ausführungen Herr Ludwig voll beipflichtete. Bei einer Herabsetzung des Preises auf 20 Mk. für das Heft komme selbstverständlich jeder Rabatt in Wegfall.

Die bisherigen Mitglieder des Zentralausschusses wurden wiedergebührt, als Vorort Pforzheim. Hierauf schloß Herr Ludwig die Versammlung.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 14. Okt.

S. Kgl. Hoheit der Großherzog besuchte heute Vormittag 9 Uhr in Begleitung S. K. Hoh. des Erbprinzen die elektrische Ausstellung mit seinem Besuche. Vom Komitee der Ausstellung empfangen verweilte der Großherzog bis 11 1/2 Uhr in der Halle, wo er einen genauen Rundgang machte, mit sichtlichem Interesse auf das Eingehende die ausgestellten Maschinen zc. besichtigte und den Erklärungen der resp. Aussteller und Fachleute aufmerksam lauschte. Die anwesenden Aussteller waren entzückt von der Beifälligkeit des Fürsten, der seine Fürsorge für die Industrie seines Landes so huldvoll wieder bestätigte!

**Schwurgericht.**

E. Karlsruhe, 14. Okt.

Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1895 nahmen heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Stein ihren Anfang. Die diesmalige Session ist eine der längsten seit Jahren und deren Tagesordnung eine sehr umfangreiche, denn sie umfaßt 17 Fälle. Eingang des heutigen Verhandlungstages gab der Präsident, wie üblich, den Geschworenen eine eingehende Belehrung über deren Rechte und Pflichten als Richter unter Hinweis auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Hierauf wurde zur Bildung der Geschworenenbank geschritten, die für den heutigen Tag bestanden bleibt.

Als erster Fall kam die Anklage gegen den 20 Jahre alten Schreiner Emil Schiel genannt Schweizer aus Staufenberg und Fridor Hammer aus Durmersheim wegen Raubs zur Verhandlung. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt von Dusch; als Verteidiger fungierten die Rechtsanwält Schneider und Haas.

Mitte Juli d. J., am 14., 15. und 16. Juli, wurden hier in Karlsruhe, in der Nähe von Rastatt und von Niederbühl an verschiedenen Personen Raubfälle verübt, die nach der erhobenen Anklage von den beiden auf der Anklagebank befindlichen Personen begangen worden sind. Auf die verlesene Anklage erklärte bei seiner heutigen Einnahme Schiel, daß er sich schuldig bekenne. Nach seiner Darstellung hatte er den Hammer im Strafgefängnis kennen gelernt und sich mit ihm verabredet, nach verübter Straftat ihre Bekanntschaft in Karlsruhe später zu erneuern. Dies geschah auch am 13. Juli; am anderen Tage trafen sich die beiden Angeschuldigten, die im Gefängnis ihre Freundschaft geschlossen, in der Restauration „Philister“ dahier und beschloßen, sich nicht ferner einer ehrlichen Arbeit hinzugeben, sondern von hier wegzugehen und sich durch Raub die Mittel zum Weiterkommen zu beschaffen. Schon am selben Abend fährten sie den ersten Raubausfall aus. Gegen 11 Uhr überfielen sie bei der neuen Brücke der Kappurerallee den von Ettlingen von einem Feuerwehrefferte zurückkehrenden Schloffer Pfister von hier, schlugen ihn mit einem geschlossenen Messer und Steinen blutig, warfen ihn zu Boden und raubten ihm die Taschengeld. Von hier gingen sie noch in der Nacht gegen Rastatt, wobei sie auf der Landstraße von Muggensturm nach Rastatt Abends gegen 6 Uhr den ahnungslos seines Weges kommenden 15 Jahre alten Tagelöhner Speck aus Detigheim festhielten und ihm die Uhr entrißen. Am Abend desselben Tages, es war der 16. Juli, gegen 10 Uhr packten sie in der Nähe des Bahnhofs zu Rastatt, wohin sie inzwischen gelangt waren, den Kommissar Hornung von Rastatt an, vom dem Schiel mit den Worten: „Die Wörje her oder Du bist hin!“ das Geld abverlangte. Hornung war es möglich, sich loszureißen und zu entkommen, so daß ihm nichts genommen wurde. Von Rastatt wendeten sich die beiden Straßenräuber nach Niederbühl; hier, nicht weit von den Häusern, wurde der Schüler Alfred Weibel, der sich auf dem Wege zur Schule befand, angehalten und ihm die Uhr aus der Tasche herausgerissen. Weibel rief sofort um Hilfe, was von Maurern, die in der Nähe an einem Neubau arbeiteten, gehört wurde. Diese verfolgten den zuerst entfliehenden Schiel und nahmen diesen wie den Hammer fest und übergaben beide der Gensdarmerei. In diesem Sinne schloß Schiel die Vorgänge, welche der Anklage zu Grunde liegen. Schiel gab noch weiter an, daß der Ueberfall des Pfister von ihnen gemeinschaftlich ausgeführt worden sei; in den anderen Fällen sei Hammer stets dabei gestanden, um die Opfer einzuschüchtern und nöthigen Falls selbst einzugreifen. Verabredet hatten sie jeweils die einzelnen Raubausfälle.

Entgegen dem Verhalten des Schiel, legte Hammer sich vollständig auf's Leugnen. Er bestritt völlig, an den beiden Angeklagten zur Last gelegten Straftaten theilhaftig gewesen zu sein; Schiel habe die räuberischen Ueberfälle allein oder mit fremder Hilfe ausgeführt. So wie jedoch die Beweise liegen, war kein Zweifel an der Schuld dieses Angeklagten.

Von den Geschworenen, die 24 Fragen zu beantworten hatten, wurden beide Angeklagte unter Verneinung der Frage nach milderen Umständen schuldig gesprochen und zwar Schiel wegen Raubs und Hammer wegen Raubs und Beihilfe zum Raub. Auf Grund dieses Wahrspruches verurtheilte der Schwurgerichtshof Schiel zu 8 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Hammer zu 7 Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt und gegen sie die Anfallsigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

Strasbourg, 14. Okt. Wie die amtliche „Strabh. Korresp.“ mittheilt, hat der Kaiser gestern aus Hinterpommern folgendes Telegramm an den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg gesandt: „Ich erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde des abscheulichen Mordes des Fabrikherrn Schwarz aus Mühlhausen. Ich bitte daher Ew. Durchlaucht, in meinem und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid der unglücklichen Wittve auszudrücken. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angefahten Revolutionsbestrebungen. Wenn unser Volk sich doch ermannete! Wilhelm.“

Koburg, 14. Okt. Der Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha ist zur Großjährigkeitserklärung hier eingetroffen. Die Proklamation und Regelung der Stellvertretung des Herzogs durch den Erbprinzen soll morgen erfolgen.

Paris, 14. Okt. Den letzten Nachrichten aus Madagaskar zufolge, war der Kampf vor Tananarivo ein sehr ernster. Derselbe dehnte sich über eine Strecke von drei Meilen aus. Der Palast der Königin ist von französischen Geschossen arg beschädigt worden. General Mehinger ist mit der Organisation der Verwaltung beschäftigt.

Paris, 14. Okt. Aus Port Louis wird gemeldet, daß die französischen Truppen auf Madagaskar am 12. Oktober Tarafate eingenommen haben.

Paris, 14. Okt. Der Zar sandte der Regierung ein Glückwünschtelegramm anlässlich der Einnahme von Tananarivo.

Budapest, 14. Okt. Die Ortschaften Illic und Robogani in der Nähe von Groß-Wardein sind vollständig abgebrannt. In ersterer Ortschaft wurden 104, in letzterer 40 Geschäfte zerstört.

Herstellung von Cementgehwegbelag.

Die Herstellung von ca. 17 Om. Cementgehwegbelag in der Markgrafenstraße soll vergeben werden.

Vergebung.

Die Verpflegungsbedürfnisse für die Unteroffizier- und Mannschaftsmanege des 2. Bataillons Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 in Kallstatt sind für die Zeit vom 1. Dezember 1895 bis 30. November 1896 in öffentlicher Submission zu vergeben.

Gebr. Kusterer, Karlsruhe.

Telephon Nr. 80, Zirkel Nr. 24, empfehlen zu Fabrikpreisen Bierflaschen, 1/2 und 1/4, mit Siemens Patent- oder Bügelverschlüssen, ab Lager hier oder ab Fabrik.

Jod-Eisen-Leberthran.

bedeutend wirksamer u. besser schmeckend wie jeder andere Leberthran, sollten Kinder und Erwachsene nicht versäumen, einen Versuch zu machen.

Orden

Adel, Consul., Medaillen etc. discret u. reell. B. Walden, 41 Prince's Square, Kennington Park, London S. E.

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schube, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz.

A. Gottschalk, Kronenstr. 46, 2. Stod.

Frische Hammelbraten vorzügl. Qualität 9 Pfd. Netto franco M. 5 bis 6. 3 schwere gefalt. od. geräuch. Ochsenzungen M. 10 franco.

Heirat

175 reiche Partien sende zur Auswahl. Offerton-Journal Berlin-Charlottenburg 2, 1895

Bürger-Gesellschaft.

(Verein zur Förderung und Hebung der Interessen in der Südstadt.) Unsere verehrlichen Mitglieder sind auf den morgen Dienstag Abend im Vereinslokal (Nebensaal der Reichshallen) stattfindenden

Vereins-Abend

mit Vespereungen etc. zur zahlreichsten Beteiligung freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht. Avis.

Wegen Nichtfertigkeitstellung des Saales im Gasthaus zur Rose muß der Beginn des Unterrichts um einige Tage verschoben werden und geht den Damen und Herren f. 3. schriftlich Avis zu.

Georg Grosskopf, Tanzlehrer.

Rittel 19, 3. Stod.

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt Dienstag den 15. d. M., Abends 8 1/2 Uhr für Damen, 9 1/2 Uhr für Herren.

Robert Klump, Solotänzer des Gr. Hoftheaters a. D., Kaiser-Allee 19.

Zurücknahme.

Die Auslagen, welche ich gegen Philipp Mariken, Schlosser, gemacht habe, nehme ich als unwahr zurück.

Heute eingetroffen: Lebendfrische Schellfische, Cabeljan, Schollen.

3.1 Norddeutsche 15098 Bursk- und Fisch-Salle, Jähringerstraße 34, gegenüber der Eichbaum-Halle.

Gutes Mostobst, pr. Zentner Mt. 4.-

hat zu verkaufen 15124 Friedr. Giessecke, Bahnhofs Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch bei der Kleinen Kirche. 14591\*

Den verehrten Herrschaften

Karlsruhes empfiehlt sich unterzeichnet im Ankauf von Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Uniformen etc. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise.

Neberfetzungen

französl., Englisch, Italienisch, Spanisch von Kaufm. Corre-spondenz, Preiscurants, Prospecten etc. auf Grund 13jähriger kaufm. Erfahrungen im Auslande. Prompteste Be-forgung. Strengste Discretion.

Veraltete Krampfadern

Fußgeschwüre, Flechten, veraltete Geschlechtsleiden heilt brieflich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie. 25jährige Praxis. Kosten 5 Mark. Porto doppelt nach hier. Apotheker Fr. Jekel, Jürich, Oberdorfstr. 10.

Beschäftigungs-Gesuch.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Putzen, Reinigen von Parquetböden. 15112 Zu erf. Blumenstr. 25 im Baden.

Kanarienvogel entflohen.

goldgelb, ohne Bräun. Bitte abzugeben Dirschstr. 73, 2. St. 15111

Gerolsteiner Sprudel Tafelgetränk I. Ranges. Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen. Aerialischerseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensture, Blasen- und Nierenleiden. Victor Merkle. Haupt-Depôt: 9277.10.10. Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Barbara Mertz, geb. Thorwarth, Lokomotivführers Wittwe, heute Nachmittag 1 Uhr im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jakob Mertz, Maschineninspektor. Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus. 15083 Trauerhaus: Jähringerstraße 61.

E. Lorenz, pract. Zahnarzt Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919\*

Wein-Restaurant zum Gutenberg in Freiburg i. B. übernommen und am 1. Oktober a. o. eröffnet habe. Durch langjährige Thätigkeit als Küchenchef in den ersten Hotels am Rhein etc. bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der mich besuchenden Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können, und werde ich bemüht sein, durch Bereicherung von reinen Weinen, gute Küche und aufmerksame Bedienung die volle Zufriedenheit zu erwerben. Zu geneigtem Besuche freundlichst einladend, zeichnet Hochachtungsvoll Gustav Schlink, gew. Küchenchef Hotel Victoria in Karlsruhe.

Wer die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schube und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. erzielen will, sende seine Adresse nebst an 10745 A. Reutlinger Ww., Markgrafenstr. 12 u. 14.

Kochherde auf Abzahlung empfiehlt A. Rosenbörger, Eisenblg., Ecke der Marien-u. Werderstr. 14618

Damen- und Kinderkleider vom einfachsten bis feinsten Genre werden pünktl., geschmackvoll und gut sitzend bei äußerst mäßigen Preisen angefertigt. 15116 Soffenstr. 26, 4. St. links.

Samstag Abend gegen 11 Uhr blieb auf dem Trottoir vor dem Gasthaus „Zur Krone“ am Ludwigsplatz ein Spundenzücher liegen. Der ebrliche Finder wird gebeten, denselben gegen entsprechende Belohnung Abzugeben. 15111

Schweine-Fassel. Ein junger, rittfähiger Fassel, Norddeutsche Kreuzung hat zu verkaufen K. Hildenbrand zum grünen Baum, Büchle bei Gausfeld. 15081

Bad- und Dampfwasch-Anstalt-Verkauf. Ein nach neuestem System eingerichtete Bad in der Nähe von Karlsruhe, verbunden mit Dampf-wasch- und Bleich-Anstalt mit großem Bieneengelände, Gemüsegarten, Trocken-schuppen etc. ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen ist in bestem Betrieb und kann leicht vergrößert werden. Bewerber mögen ihre Adresse unter K. P. 14846 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 33 Unterhändler verboten.

Ein Zweirad, Wanderer Nr. 1, mit Continental-Pneumatik, Modell 95, wenig gebraucht, bereits wie neu, hat billig abzugeben. 15089.2.1

C. Nücker, Mechaniker, Ecke der Analien- und Leopoldstraße. Lager und Reparatur-Werkstätte für Fabrräder.

Verkauf. 2 neue Regulatore mit Schlagwerk unter 2 Jahre Garantie zu 16 und 18 Mk. zu verkaufen. 15123 Marienstr. 68, 2. St.

Bäder i-Verkauf. Eine seit 30 Jahren bestehende Bäckerei in einer Anstalt Mittelbadens, an der Hauptbahn, ist für M. 26000 feil, wegen Zurückziehung ins Privatleben. Es wird täglich zwei Mal gebacken. Käufer zilt bereits frei. Anzahlung Mark 5-6000. Anstalt erbteilt L. Mutz, Freiburg. 11850.5.5

Suche ein nachweislich rentables Restaurant oder Gasthof per sofort oder später zu kaufen. Direkte Offerten unter Angabe des Preises, der Anzahlung, des Umfanges unter C. X. W. Bahnpfostlagerud Karlsruhe evb. 15119.3.1

1 Wagen Hobelspäne ist zu verkaufen 15117 Kronenstr. 6.

Stellen finden. Ein Schlossergehilfe, Mitte der 20er Jahre, der selbstständig auf Bau und Witter arbeiten kann, findet bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. „Bad. Pr.“ unter Nr. 14963. 6.2

Nähmädchen-Gesuch. Ein Mädchen, welches gut mit der Hand und an der Maschine nähen kann, findet sofort dauernde Stelle. W. Gafel, Hoflieferant, Ritterstr. 8. Für eine hiesige Conditorei wird ein tüchtiges Fräulein gesucht. Offerten unter Nr. 15113 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Bügelmädchen. Ein anständiges Mädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. 15084 Douglasstr. 22, Seitenbau, 4. Stod.

Stellen suchen. Ein tüchtiger Bäcker, welcher selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle am liebsten aufs Land. 15087 Zu erf. Baumstr. 12, 4. St.

Zu vermieten. Analienstraße 55, 4. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 15115 Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. 14972.2.2 Zu erf. Frauen Luisenstr. 65, part.

Schlafstelle sofort zu vermieten. 15120 Kaiserstr. 53, 3. St., Seitenbau.

Baden-Baden. In höchster Lage Salon mit Schlafzimer für angenehmen Winteraufenthalt mit Pension billigst zu vermieten. Näheres Elsner, Langstr. 86. 15068

Mietthesuche. Zimmer. Grobes, einach möbliertes Parterre-Zimmer mit Kochofen gesucht bis 1. Nov. Offert. unt. Nr. 15085 an Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

# Aufruf!

Die altkatholische Gemeinde Karlsruhe, eine der größten altkatholischen Gemeinden Deutschlands, ist mangels eines eigenen Gotteshauses bereits seit mehr als 20 Jahren auf die Gastfreundschaft der protestantischen Gemeinde angewiesen. Wird ihr diese auch in künftiger Bruderkiebe gerne gewährt, so kann ihr die Mitwirkung der protestantischen Kirche doch nur zu früher Morgenröthe gestattet werden, was für das Wachstum und Gedeihen unserer Gemeinde großen Nachtheil hat. Schon im Jahre 1884 erließen wir deshalb einen Aufruf um Gaben für die Erbauung einer eigenen Kirche, für welche bisher von Glaubensgenossen und Freunden der katholischen Reformbewegung 70 000 Mark gespendet wurden. Seine Königliche Hoheit unser gütiger Großherzog Friedrich hat der Gemeinde einen prächtig gelegenen Kirchenbauplatz geschenkt. Sind wir auch gewillt, den Bau der Kirche in einfachen Formen zu halten, so wird derselbe doch nach den aufgestellten Kostenüberschlägen die Summe von 130 000 Mark erfordern. Von dem Wunsche befeelt, bessere, das Wachstum unserer aufstrebenden Gemeinde fördernde Zustände herbeizuführen, und im Vertrauen auf die uns bis jetzt bewiesene brüderliche Hilfe, haben wir mit dem Bau der Kirche auf dem vom Landesfürst geschenkten Bauplatz nach den von Oberbaurath Professor Schäfer, einem der ersten jetzt lebenden Meister gotischer Baukunst in Deutschland, entworfenen Plänen begonnen. Schon ragen die Mauern aus dem Erdboden hervor. Aber auch die Katenabhlungen haben bereits begonnen. Die vorhandenen Mittel werden bald aufgebraucht sein. Soll der herrliche Bau in's Stoden gelangen? Nimmermehr! Helfet uns, deutsche Brüder, daß im nächsten Herbst die vollendete Kirche dem Gebrauche übergeben werden kann! Hinsichtlich der Bedeutung des hiesigen Kirchenbaues erlauben wir uns nochmals auf den schon früher von uns erwähnten Ausspruch der Synodalpräsidenten der Alt Katholiken des Deutschen Reichs hinzuweisen: „Der Bau einer altkatholischen Kirche in der badischen Landeshauptstadt ist nicht nur eine Angelegenheit des ganzen Landes, sondern der Alt Katholiken des ganzen Deutschen Reiches. Möge jeder nach Kräften gerne und halb beitragen!“ Daß die altkatholische Gemeinde Karlsruhe die Unterstützung der evangelischen Mitchristen verdient, hat die evangelische Geistlichkeit unserer Stadt im Anschluß an jenen Aufruf bestätigt, welchen hochherzige protestantische Männer in bedeutenden Stellungen in echt christlicher, deutschpatriotischer Gesinnung zu unseren Gunsten erließen. Auf der konstituierenden Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Frankfurt a. M. wurde gesagt: „Den Alt Katholizismus unterstützen heißt: indirekte Evangelisation am deutschen Katholizismus treiben. Man muß den Alt Katholiken helfen, eingebend jenes Wortes, mit welchem im Jahre 1873 ein Jesuit das über die altkatholische Bewegung erschröckene Köln tröstete: „Fürchten Sie den Alt Katholizismus nicht. Er ist ungefährlich, denn er hat kein Geld!“ Deutsche Wittbürger! Eure Sympathie für die altkatholische Kirche, die ihre Mitglieder Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, tolerante Gesinnung gegen alle Mitmenschen ohne Unterschied der Konfession und patriotische Begeisterung für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland lehrt, laßt zur That werden durch Spenden für die im Bau begriffene Kirche in Karlsruhe. Jede, auch die kleinste Gabe, nehmen wir mit innigstem Dank entgegen. Beiträge wollen man senden an: **Stadtpfarrer Bodenstein in Karlsruhe, Scheffelstr. 6** oder an **Stadtrath Händel** daselbst, Stephansstraße 37. 14844.21

## Der Kirchenvorstand.

**Fieser,** Groß-Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter.  
**Bodenstein,** Stadtpfarrer.

# Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vormals

# Schuckert & Co., Nürnberg.

Zweigniederlassungen:

- Berlin
- Breslau
- Frankfurt a/M.
- Hamburg
- Köln
- Leipzig
- Mannheim
- München



Technische Bureau:

- Augsburg
- Bremen
- Bukarest
- Dortmund
- Dresden
- Hannover
- St. Johann a/S.
- Mailand
- Nürnberg
- Strassburg

## Einzelanlagen, Elektrizitätswerke.

## Elektrische Strassen- und Industriebahnen.

Elektrische Aufzüge, Krannen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Ventilatoren, Pumpen.  
Elektro-Chemische und Metallurgische Anlagen.

14258

Bitte ausschneiden und einsenden!

An die Stahlwaren- und Waffenfabrik

## C. W. Engels in Gräfrath b. Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent der „Badischen Presse“, ersucht um Frankozusendung eines Taschen-Messers



Nr. 510, genau wie Zeichnung, Seit eßt Hirschhorn, 2 Ringen aus Rasiermesser-Stahl, vergoldeter Korz, zäher, hochhochsein, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retournieren oder Mark 1.70 dafür einzusenden.  
Ort und Datum: Name und Stand (recht deutlich):

Illustrirtes Preisbuch meiner Fabrikate an Jedermann umsonst und portofrei!  
200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884. 15003

Daselbe Messer als Schürhakenmesser (Widd.)

## Eigenschafts-Verkäufe

im Monat September 1895.

Nr.	Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis.
1	Braun, Hieronym., Landwirt	Weber, Johann, Mehler und Wirth	Grundstück an der Eitlingerstr. von 645 Qm.	2580
2	Dieselbe	Mayer, Jakob, Möbelhändler	Grundstück an der Güterbahnstraße von 140 Qm.	560
3	Generalintendant der Groß-Civilliste	Ellrich, Albert, Baumeister	385 Qm. Bauplatz an der Rudolfsstraße	8085
4	Dieselbe	Huber, Gottlieb, Kaufmann	1821 Qm. Bauplatz daselbst	45707.10
5	Herrmann, Karl, Bauwath	Funde, Eduard, Bildhauer	Haus Viktoriastr. 16	50000
6	Burch, Luise	Firma P. Kempermann u. Cie.	8 Nr 75 Qm. Acker an der Karl-Wilhelmstraße	4375
	Böller, Simon, Bahnarbeiter, Ehefrau			
	Burck, Friederike			
	Burck, Alina Katharina			
	Burck, Elna Karolina			
7	Degler, August, Wirth	Lehmann, Anton, Wirth	Haus Kriegerstr. 120	110000
8	Haag, Ferdinand, Priv. Erben	Geisler, Fritz, Privat	Haus Kapellenstr. 56	28700
9	Heuz, Heinrich, Baumeister	Dr. Gutsch, Anton, Gehelmer Hofrath	Haus Hirschstr. 108	50000
10	Esslinger, Wilhelm, Fabrikant, Wittwe	Firma W. Esslinger Nachf. Curletti & Hölle	871 Qm. Bauplatzgelände an der Schiller- u. Sofienstr.	33010
11	Reinhold, Wilhelm, Badbesitzer	Stoll, Heinz, Oberpostassistent	Haus Sofienstr. 81a.	56500
12	Bayer, Max, Chorsänger	Allgeyer, Heinrich, Groß-Beidner, Eheleute	Haus Wilhelmstr. 62	40000
13	Bausbad, Gottf., Baumeister	Dr. Heinrich von Müller, Lehramtspraktikant	Haus Gartenstr. 29a.	59500
14	Ellrich, Albert, Bauvermstr.	Bach, Josef, Schuldiener	385 Qm. Bauplatz an der Rudolfsstr.	9700
15	Reiß, Eubw., Baumeister	Marx, Jakob, Friedhofsgärtner	512 Qm. Gelände an der Karl-Wilhelmstr.	4864
16	Generalintendant der Groß-Civilliste	Mitath. Kirchengem. Karlsruhe	297 Qm. Gelände zwischen der Kaiserallee u. Moltkestr.	2970
17	Rieß, Karl, Bäckermeister	Arnold, Wilhelm, Bäckermeister	Haus Bessingstr. 22	46000
18	Stadtgemeinde Karlsruhe	Groß. Eisenbahnstikus	15 Nr Gelände v. Wannwalb.	4500
19	Boit, Louis sen., Privat	Freiherr von Rostig	Haus Kriegerstr. 118	85400
20	Weiß, Karoline	Weiß, Bernhard, Zimmermeister	8 Nr 71 Qm. Ackerland am Neugraben	1200

## Badische Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.

Gegründet 1875.

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung, auch über kleinere Summen unter vortheilhaften Bedingungen.

Sterbekasse für einzelne Personen, wie für ganze Vereine.

Besondere Vergünstigungen den Mitgliedern der Militärvereine und ihren Angehörigen.

Prospekte, Antragsformulare etc. sowie jede gewünschte Auskunft bei der Direktion in Karlsruhe, Amalienstr. 91, und den Vertretern. 10713\*

Streng reell! Gelegenheitskauf! Nichtgefallendes nehme zurück!

**Grasse Betten**

2 Kissen je 82 cm. breit 82 cm. lang  
1 Deckbett 130 cm. breit 200 cm. lang  
1 Unterbett 115 cm. breit 200 cm. lang

reichlich gefüllt mit ca. 74 v. gereinigten neuen Federn

von gutem grau mit rot gestreiftem Inlett nur ..... 20 A.  
von bestem grau mit rot gestreiftem Inlett nur ..... 25 A.  
von vorzögl. glatt rotem, rosa rot, blau rot, oder gold rot gestr.  
Daunenkörper gut gefüllt mit ca. 15 v. neuen Gänsefedern nur ..... 40 A.  
von ausgez. blaß mit hellblau gestr. Daunenkörper u. 16 v. Gänsef. nur 50 A.  
von dankbar Lesern (wie Seide) glatt rotem oder glatt blauen Daunen  
Satin reichlich gefüllt mit weissen Daunen und besten Gänsef. nur 75 A.  
versendet in würdiger Ausführung unter Garantie die Bettenlade von  
Walter Mas, Coburg.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht, erhält eine Grasse-Prämie.

Master od. Probe-Betten an Wunsch in Berlin.

14852\*

Zeit 2 Jahren über 10 000 Stück im Gebrauch. Auf allen besichtigten Anstellungen mit höchsten Preisen prämiirt.

**Winter's**

Dauerbrandöfen Germanen für jeden Brennstoff, mit neuz durch D. R. G. geschützter Chamotteausmauerung, vorzüglichste Heizwirkung, harmonischer Brennstoffverbrauch.

Germanen mit garantirt ca 100 Nm. Heizkraft schon von 17. 30. — an.

Preislisten meiner sämtlichen Öfen und meiner neuen durch D. R. G. geschützten Dauerbrand-Einlopfen für Kachelöfen haben zu Diensten. Man bitte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen. Es keine Vertretung, direkte Bestellung.

Oscar Winter, Abth. III, Hannover, Burgstrasse 42.

11010.27

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.